

geschlossen wurde. „Mit dem ein-  
gültigen Ende von ‚Drei Kronen &  
Ehrt‘ ist nicht nur eine für den Harz  
bedeutende museale Ära zu Ende ge-  
gangen. Es starb uraltes Kulturgut,  
ein Teil unserer Wurzeln“, sagen  
die Mitglieder des Bergvereins zu  
Hüttenrode. Doch die Harzer wollen  
weiter an ihrer jahrhundertrealten  
Tradition festhalten und haben sich  
der Sicherung der Bergwerkstechnik  
verschrieben. So sind die Bergbau-  
runde aktuell dabei, einen Teil des  
Technikbestandes des geschlossenen  
Besucherbewerks „Drei Kro-  
nen & Ehrt“ nicht nur zu retten, son-  
dern auch wieder der Öffentlichkeit  
zu präsentieren.  
Das Areal könnte nicht passende  
sein: auf dem Vereinsgelände der  
ehemaligen Wetzschachates de  
Grube Braunesumpf - direkt an der  
Bundesstraße 27 zwischen Blanken-  
burg und Hüttenrode und an der  
Gleisen der legendären Rübeland-  
bahn gelegen. Schon von weitem ist  
das große Symbol der Bergleute an  
der Wand der großen Schachthal  
zu sehen. Dort prangen Schlägel und  
Eisen, die bei einbrechender Dun-  
kelheit sogar beleuchtet sind.  
Seit vier Jahren richten die etw  
30 Bergbaufrunde aus Hüttenro-  
de, Blankenburg und Umgebung  
das Gelände her, um es zu einer  
Montanemum zu entwickeln - einer  
Informationspunkt zur 1000 Jahr-  
alten Bergbaugeschichte des Har-  
zes, in der vor allem die technol-  
gische Kette des Erzbergbaus d  
80er Jahre veranschaulicht werde  
soll. „Die Industrietrache des eh-  
maligen Wetzschachates, einst e  
Schandfleck am Ortseingang, s  
sukzessive wieder zu dem werde  
was es einmal war: eine Landmar-  
der Industriekultur im Harz“, sa  
Vereinschef Andreas Pawel, ein  
selbst Bergmann.